

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

23. Sept. 1947

Blatt 1083

## Bürgermeister Körner über seine Reiseeindrücke in Moskau

Bürgermeister General Dr.h.c. Körner, hat einer Einladung der Ravag Folge leistend, heute im "Echo des Tages" über seine Eindrücke von der 800-Jahrfeier der Stadt Moskau folgendes ausgeführt:

"Über Moskau kann man nur mit großen Vorbehalten sprechen, wenn man nicht Anlaß zu Mißverständnissen geben will.

Wenn man Moskau besucht, muß man sich zunächst vor Augen halten, daß die Stadt nach Auskünften verschiedener Funktionäre 4 Millionen oder 6 bis 7 Millionen Einwohner hat. Nun gibt es auch ein größeres Moskau mit Eingemeindung angrenzender Dörfer, was Ursache der differierenden Angaben sein kann. Jedenfall ist Moskau mindestens 3-4 mal so groß wie Wien. Und Moskau ist die vergötterte Hauptstadt und Zentrale eines Riesenreiches, das sich den 200 Millionen nähert. Endlich ist die historische Entwicklung im Westen und Osten eine andere gewesen. Rußland hat der Bauweise des bewaldeten Ostens entsprechend, hauptsächlich ebenerdige Holzhäuser in den Dörfern und auch in großer Zahl jetzt noch in der Hauptstadt.

Und zuletzt: Wir waren zu einem Fest geladen, das wir mit feierten und hatten deshalb wenig Zeit und Gelegenheit, uns in das Studium von Land und Leuten zu vertiefen. Wir konnten kaum einen flüchtigen Blick in das Leben der Stadt werfen. Deshalb muß ich zunächst feststellen, daß meine Bemerkungen nur ganz oberflächlich sein können.

23. Sept. 1947

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1084

51% der Häuser Moskaus waren ebene oder 1 Stock hohe Holzhäuser. 17% solche, wo das Erdgeschoß aus Stein oder Ziegelbau war, das obere Stockwerk Holz, nur 32%, also grob  $\frac{1}{3}$  der Wohnhäuser, waren Stein- oder Ziegelhäuser - und nur 9% der Häuser waren höher als ein Stockwerk. Letztere in der inneren Stadt um den Kreml herum.

Dies sagt uns, wie einfach eine Planung ist, wie man ohne besondere Bedenken ganze Häuserzeilen wegreißen kann, denn alle obdachlos gewordenen Familien finden in einem einzigen modernen Hochhaus Unterkunft. Dabei gibt es keine Enteignungsschwierigkeiten, da Grund und Boden verstaatlicht sind.

Der Kreml, der Palast mit den Kirchen etc., als Herzstück Moskaus, ist wundervoll restauriert.

Seit der Entstehung des neuen Sowjet-Staates wird gebaut.- Geplant und gebaut, also bald 30 Jahre!

Vom Flugplatz mit seinen modernsten Bauten, 25 km von der Stadtmitte entfernt, führt eine schnurgerade breite Straße nach Moskau hinein. Wir waren in dem der Stadt gehörenden Hotel Moskwa untergebracht.- 15 Stockwerke, jedes Stockwerk mit 32 Zimmern. Ein moderner, amerikanischer Wolkenkratzer. Gegenüber das "Haus der Minister": Ein moderner Bau mit 10 Stockwerken.

Das erste, was auffiel, war die Größe des Platzes und der Straße, an der das Hotel stand. - Und später erkannten wir das Prinzip der Planung. In der Stadt, um den Kreml herum, waren große Plätze geschaffen worden, von denen betonierte Radialstraßen, 40-60 m breit, tunlichst gerade weit hinaus in das Land streben. 5 Autos können in jeder Richtung neben einander fahren, in der Mitte bleibt ein Streifen für Rettungsautos, Feuerwehr etc. frei. Die Gehsteige sind 10 m breit. Dies ermöglicht einen reibungslosen Verkehr der Trollybusse, Autos, Autos mit Stockwerken, Taxis usw.- Bewundernswert ist die Disziplin der Bevölkerung. Kein Gedränge bei den Haltestellen. Alles stand schön Schlange, zu zweit. Die zuletzt Ankommenden reihten sich rückwärts ein. Nachahmenswert für Wien.

In der Nähe des Kremls, der inneren Stadt, stehen die Hochbauten schon. Öffentliche Gebäude und Wohngebäude. Alles von früher Verwertbare hat seine Verwendung. Die Universität hat zwei Häuser einverleibt und sich vergrößert. Andere Bauten aus früherer Zeit sind in Spitäler und Museen verwandelt. - So wurde aus einem uralten, wundervollen Schloß ein "Museum der Leibeigenschaft" geschaffen und ein österreichischer Maler (Johann Platzer 1741-61) ist dort mit seinen Bildern verewigt.

Entlang der geraden, breiten Straßen wird weiter gebaut. - Ein im Bau befindliches Hochhaus besichtigten wir. Es war in einem Teil schon fertig. Das 7. Stockwerk fehlte noch. Große Bänder mit Aufschriften besagten: "Bis zum Oktober muß das 7. Stockwerk unter Dach sein!"

Soviel wir beurteilen konnten, werden die modernsten amerikanischen Maschinen und Baumethoden angewendet. Bei 240 Arbeitern des Baues waren nur 20 qualifizierte Bauarbeiter. 350-400 Wohnhäuser sollen im Bau sein und heuer fertig werden, für nächstes Jahr sind 800 geplant.

Zwischen je zwei Radialstraßen liegen die Bezirke mit ihren Bezirkssowjets! - Diese haben den Aus- und Umbau ihres Bezirkes selbständig nach Weisung des Moskauer Sowjet durchzuführen. Dessen Gesetz bestimmt z.B.: Jeder Bezirk darf 24% der Fläche für Hochhäuser verwenden, 4.2% müssen gedeckte Kinderheime, 22% offene Kinderspielplätze, 9% Turnplätze, 32%, also ein Drittel der Fläche, Grünanlagen sein, 10% bleiben für Durchfahrten, Wege, Wirtschaftshöfe und dergleichen. Dies heißt Planen. Wir besuchten eine Tagesheimstätte für Kleinkinder. Sie sind wie bei uns. Wie überhaupt die sozialen Einrichtungen in Wien den Vergleich nicht zu scheuen haben. In Moskau stehen reichere Mittel zur Verfügung, doch ist Organisation und Aufbau noch in Durchführung.

Am Sonntag war eine Sportparade im Dynamo-Stadion. Fröhlich. Wir kennen den Film! Die Wirklichkeit ist noch imposanter. Das Stadion faßt 100.000 Besucher.

Sonntag abends war Festbeleuchtung des Kremls, der inneren Stadt, der neuen Moskwa-Brücke. Die Silhouette aller dieser

23. Sept. 1947

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1086

Bauten, alle Häuser waren mit hunderttausenden Lampen geschmückt. An Fesselballons hingen die Bilder von Lenin und Stalin hoch in der Luft schwebend und beleuchtet. Ein wundervolles Bild. Dazu die ganze Nacht hindurch Feuerwerk um den Kreml herum. Alle Plätze und Straßen mit einer unabsehbaren hin und herwogenden Menge des Volkes bedeckt. - Eine Millionenstadt jubelte.

In der Großen Oper sahen wir "Fürst Igor" in bewundernswerter Schönheit und ein Ballett "Aschenbrödel". Wir waren auch in einem Zirkus, der von Wladiwostock gekommen war, dann im Zentralpark für Kultur und Erholung, in der Lenin-Bibliothek und der alten Staatsbibliothek.

Natürlich besuchten wir das Prachtstück Moskaus, die Untergrundbahn, die ihresgleichen in der Welt nicht hat. Da rollt man auf der Rolltreppe 80 m tief hinunter in die Station. Jede der Stationen in Marmor ausgebaut, mit Skulpturen, Kunst und Pracht für das Volk, das die Bahn benützt. Material und Geld spielen hier eben nicht dieselbe Rolle wie im Westen. Circa 2 Millionen Menschen werden täglich befördert. Der Erbauer der Bahn ist eine junge, 34jährige Architektin. Radial- und Transversallinien der Bahn sind noch im Bau.

Das Resümee also: Die Verhältnisse von Wien und Moskau kann man nicht vergleichen. Abgesehen von den verschiedenen Größen und der verschiedenen geschichtlichen Entwicklung, als Folge deren wir in Wien Steinhäuser und Fabriken zusammengeballt haben, ist Moskau weit ausgedehnt und hat noch Holzhäuser. Die verschiedenen Wirtschaftssysteme ergeben aber auch zwei von einander geschiedene Welten - deren Menschen sich nicht mehr verstehen und es wird viel Zeit und guter Wille beiderseits notwendig sein, bis eine friedliche Verständigung den guten, hemmungslosen Verkehr der Völker aller Staaten wieder herstellen kann. Dies ist die große Aufgabe der Demokratien aller Staaten für die Zukunft."

Franz Schubert-Kammerkonzert im Wiener Rathaus  
 =====

Am Donnerstag, den 25. September, um 18 Uhr findet im Kinosaal der Ausstellung "Wien baut auf" ein Kammerkonzert mit Werken von Franz Schubert statt. Die Ausführenden sind: Der Preisträger des Wiener Musikwettbewerbes 1947 Walter Fuschacher (Violine), Viktor Görlich (Cello), Hubert Hoppel (Klavier), Franz Karl Fuchs (Tenor) begleitet von Adolf Broschek. Zur Ausführung gelangen: Indroctus Es-Dur, Sonatine für Violine und Klavier in G-Moll, B-Dur Trio für Violine, Cello und Klavier, Seltene Schubert-Lieder.

Zum Besuch dieses Konzertes berechtigen die an diesem Tag gelösten Eintrittskarten für die Ausstellung "Wien baut auf".

Schulbeginn an den städtischen Handelsakademien und  
 =====

Wirtschaftsschulen  
 =====

Der Unterricht an den städtischen Handelsakademien und an den städtischen Kaufmännischen Wirtschaftsschulen beginnt am 1. Oktober um 8 Uhr früh. Die Aufnahme- und Wiederholungsprüfungen finden am 29. und 30. September, 8 Uhr früh statt. Nähere Auskünfte erteilen die Direktionen der Anstalten I., Akademiestraße 12, U 47-0-99; VIII., Hamerlingplatz 5-6, A 21-2-36; VIII., Schönborngasse 3-5, A 23-4-03; I., Rauhensteingasse 5, R 27-0-77; V., Bachergasse 10, A 32-0-88; XVIII., Schulgasse 19, A 23-4-71; <sup>XVI.</sup> Freytaggasse 19, A 45-8-70; Mödling, Maria Theresien-gasse 25, Mödling 289.

Die "Badner" ab Oper  
 =====

Ab Donnerstag, den 25. September nimmt die Lokalbahn Wien - Baden den Verkehr im Streckenteil Philadelphiabrücke - Oper wieder auf.

Weintrauben für Kinder und Jugendliche

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren sowie werdende und stillende Mütter erhalten auf Abschnitt 155 des Gemüsebezugsausweises  $\frac{1}{2}$  kg Weintrauben. Der Abschnitt ist vom Kleinhandel zu verrechnen.

Die Abschnitte 151 und 177 des Gemüseausweises werden nur mehr bis Samstag, dem 27. September, eingelöst.

Schmelzkäse für Mütter

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Werdende und stillende Mütter erhalten auf Abschnitt 18 ihrer Zusatzkarte 20 dkg Schmelzkäse gegen nachträgliche Anrechnung auf den Kaloriensatz.

Anträge auf Zuweisung von Heiz-, Diesel- und Schmieröle

Das Hauptwirtschaftsamt Wien gibt für den Bereich der Stadt Wien (Bezirke I bis XXVI) bekannt:

Anträge für den Bezug von Heiz-, Diesel- oder Schmierölen für Oktober 1947 sind von gewerblichen und industriellen Unternehmungen (Krankenanstalten, Bäckereien, Nahrungsmittelbetriebe ausgenommen) unter Angabe der Verwendungsart bis 4. Oktober 1947 beim Hauptwirtschaftsamt, Abteilung III, Wien I., Strauchgasse 1, einzubringen.

Der Zeitpunkt der Ausgabe der Berechtigungsscheine wird gesondert verlautbart werden.